

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: 8

Artikel: Quartalsbericht der schweizerischen Baumwollkommission

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küssnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
 Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephone 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 6.50, jährlich Fr. 13.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 8.—
 jährlich Fr. 16.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 20 Cts., Ausland 22 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Quartalsbericht der schweiz. Baumwollkommission — Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt — Von der Möbelstoffindustrie in Westdeutschland — Aus aller Welt — Steigende Nachfrage nach Rayon und Nylon in Großbritannien — Der Stand der westdeutschen Chemiefaser-Industrie — Die japanische Textilmaschinenfabrikation — Handelsnachrichten — Verschiebungen im Welthandel für Baumwollstückgüter — Industrielle Nachrichten — Schweiz. Verband für die Materialprüfung der Technik — Rohstoffe — Seidenwirtschaft in Indien — Spinnerei, Weberei — Ein Beitrag zum Thema „Menschenführung im Betriebe“ — Färberei, Ausrüstung — Markt-Berichte — Ausstellungs- und Messeberichte — Forschungsinstitute und Fachschulen — Personelles — Kleine Zeitung — Literatur — Firmen-Nachrichten — Patent-Berichte — Vereins-Nachrichten.

Quartalsbericht der schweizerischen Baumwollkommission

Die Paritätische Kommission der schweizerischen Baumwollindustrie veröffentlicht soeben ihren neuesten Quartalsbericht. Wie bei der vorausgegangenen Berichterstattung wird auch diesmal wieder in wertvoller Weise Einblick gewährt in aktuelle Probleme der für die schweizerische Volkswirtschaft so lebenswichtigen Textilbranche. In wissenschaftlich unterbauten Untersuchungen wird einleitend das Problem der Lagerentwicklung in der Baumwollindustrie dargelegt. Da Ende des Krieges die gesamten Lagerbestände — also auch die Vorräte an Halb- und Fertigfabrikaten — auf weniger als 40 Prozent der Bestände von 1938 gesunken waren, mußte vorerst auf allen Stufen eine beträchtliche Erhöhung der Vorräte vorgenommen werden, um Produktion und Absatz technisch überhaupt zu ermöglichen. Die Gesamtnachfrage überstieg dann in diesem Zusammenhang eine zeitlang den Bedarf der Konsumenten. Das Jahr 1949 brachte indessen einen entschiedenen Lagerabbau, der sich seither fortgesetzt hat. Teilweise war er auch beeinflusst durch Befürchtungen vor einer weiteren Senkung der Preise. Doch dürfte der heutige Stand eher etwas unter dem normalen Durchschnitt liegen.

Eine weitere Untersuchung im neuesten Quartalsbericht ist der Stellung der Textilindustrie in der modernen Handelspolitik gewidmet. Das Zurückbleiben des schweizerischen Textilexportes wird zur Hauptsache auf die handelspolitischen Hemmnisse des Auslandes zurückgeführt; er könnte also durch handelspolitische Maßnahmen belebt werden. Dabei sind allerdings gewisse Schranken gegeben durch die zunehmende Sättigung des Nachholbedarfes, die Abnahme der dringlichen einheimischen Nachfrage, sowie durch eine wachsende Lieferfähigkeit der Konkurrenzländer. In den meisten überseeischen Ländern indessen dürften sich als Folge des amerikanischen Konjunkturanstieges günstigere Absatzmöglichkeiten ergeben.

Reichhaltiges Tabellenmaterial gibt Auskunft über Produktion, Einfuhr, Ausfuhr und Inlandabsatz der schweizerischen Baumwollindustrie, in einer Vollständigkeit, wie sie für wenig andere Wirtschaftszweige geboten wird. Namentlich ertönt ja immer wieder der Ruf nach einer ausführlichen Produktionsstatistik für die schweizerische Wirtschaft, der hier in erfreulicher Weise befriedigt wird. Die Angaben werden ergänzt durch Auskünfte über den inländischen Kleinhandelsumsatz für Bekleidungsartikel und Textilwaren.

Der neueste Quartalsbericht schliesst mit Ausführungen über handelspolitische Fragen, wo einem allgemeinen Teil Angaben über die Beziehungen zu den einzelnen Ländern folgen. Die Liberalisierung des Welt Handels mache zwar erfreuliche Fortschritte, doch sei die für die Schweiz günstige Wirkung vielfach durch gleichzeitige Zollerhöhungen des Auslandes ganz oder teilweise aufgehoben worden. Vom freien Welthandel seien wir noch weit entfernt, weshalb die Hauptaufgabe der schweizerischen Handelspolitik nach wie vor darin bestehe, durch zweiseitige Abmachungen mit den wichtigsten Absatzländern den Weg für unseren Export zu ebnen. Für die Textilwirtschaft sei es besonders bedeutsam, daß dabei versucht werde, die traditionelle Struktur des schweizerischen Aussenhandels wiederherzustellen. Die angestammten Abnehmerländer sollten dazu gebracht werden, nicht nur Produktionsgüter, sondern auch Konsumgüter, wie Textilwaren, zu beziehen und dies in einem Ausmaße, wie es der normalen Struktur unserer Produktion entspreche. Mit Deutschland sei dieses Ziel weitgehend erreicht worden. Gegenwärtige Verhandlungen mit Italien streben Zollermäßigungen an. Der schweizerischen Textilwirtschaft seien die Absatzmärkte in den Oststaaten mehr oder weniger verloren gegangen, und im Verkehr mit anderen Ländern, so in Südamerika, sei der Export stark behindert. Desto wichtiger wäre es, eine Ausdeh-

nung des Exportes nach den USA zu erzielen, wo das Publikumsinteresse für Textilien aller Art zwar recht lebhaft wäre, die hohen Zölle aber ein starkes Hindernis

bildeten. Im Verkehr mit anderen Ländern, so des Sterlingblocks, seien gewisse Teilerfolge erzielt worden.

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Während die Ausfuhr schweizerischer Seiden- und Rayongewebe im ersten Halbjahr 1950 wieder eine absteigende Linie aufweist, — die Ursachen dafür sind zur Genüge bekannt — geht diejenige der Textilmaschinen-Ausfuhr in aufsteigender Richtung. Es darf wohl angenommen werden, daß in manchen Kundenzländern ein wesentlicher Teil der verausgabten Beträge auf das Konto der Marshallplan-Hilfe zu verbuchen ist. Von diesem großzügigen Plan profitiert übrigens in ganz besonderer Weise die amerikanische Textilmaschinenindustrie, die viele Maschinen nach Europa liefern kann. In Deutschland laufen schon eine beträchtliche Anzahl amerikanischer Webstühle.

Von Interesse für die schweizerische Textilmaschinenindustrie dürfte sodann auch die langsam steigende Einfuhr ausländischer Maschinen sein. Wenn sie auch, im Vergleich zur Ausfuhr, noch bescheiden ist, so zeigt sie andererseits doch, daß die ausländische Textilmaschinenindustrie den schweizerischen Markt als aufnahmefähig beurteilt. Die Monatsstatistik des Außenhandels der Schweiz weist für das erste Halbjahr 1950 nachstehende Ergebnisse aus.

Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen

	1950		Januar/Juni 1949	
	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	38 006.54	32 525 407	30 481.73	27 715 108
Webstühle	50 357.71	34 298 603	36 513.25	26 188 052
Andere Webereimaschinen	17 474.61	22 250 011	14 595.75	17 871 664
Strick-, Wirk- und Verlichtschmaschinen	7 590.98	13 641 140	4 770.21	10 216 873
Stick- und Fädelmaschinen	224.02	632 853	652.04	790 893
Nähmaschinen	4 385.28	11 107 252	3 276.97	7 308 148
Fertige Teile von Nähmaschinen	86.23	868 730	139.24	1 401 910
Zusammen	118 125.37	115 323 996	90 429.19	91 492 708

Gegenüber dem ersten Halbjahr 1949 ergibt sich mengenmäßig eine Steigerung um 27 696.38 q oder 30.5%; wertmäßig beträgt die Ausfuhr Fr. 23 831 288 oder rund 26% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einfuhr ausländischer Textilmaschinen

	Januar/Juni 1950	
	Menge q	Wert Fr.
Spinnerei- u. Zwirnereimaschinen	3922.73	2 448 457
Webstühle	1004.80	504 115
Andere Webereimaschinen	887.20	540 740
Strick-, Wirk- u. Verlichtschmaschinen	1837.44	2 621 317
Stick- und Fädelmaschinen	3.44	19 744
Nähmaschinen	587.06	1 177 152
Fertige Teile von Nähmaschinen	210.59	620 507
Zusammen	8453.26	7 932 032

Der gesamte Einfuhrwert stellt sich auf etwa 7% der Ausfuhrsumme, übersteigt aber bei den Strickerei- und Wirkereimaschinen 19%, bei Nähmaschinen zusammen mit fertigen Teilen von Nähmaschinen ist er rund 15% und bei Spinnerei- und Zwirnereimaschinen immerhin noch 13,5 Prozent. Sehr gering ist im Vergleich zur Ausfuhr die Einfuhr von Webstühlen (1,5%) und diejenige von anderen Webereimaschinen (2,5%).

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Das Ausfuhrergebnis dieser Gruppe stellt sich mit rund 7 525 q und Fr. 4 810 000 mengenmäßig fast 25% und

wertmäßig um etwa 17,5% höher als im ersten Halbjahr 1949. Der Durchschnittswert je q stellt sich auf Fr. 856. Sowohl in der Ausfuhrmenge, wie auch im erzielten Ausfuhrwert ist die Gruppe von der Webstuhl-Ausfuhr übertroffen worden.

Das Studium der Absatzgebiete ist stets von einem besonderen Interesse, indem es uns wertvolle Hinweise über die Entwicklung der Textilindustrie vermittelt. Es kann als ganz selbstverständlich bezeichnet werden, daß auch diesmal wieder der europäische Markt weit aus den größten Teil dieser Maschinen abgenommen hat. An erster Stelle steht Belgien/Luxemburg mit Ankäufen im Werte von Fr. 4 710 000 während Italien mit Fr. 4 413 000 den zweiten Platz einnimmt. Deutschland, welches letztes Jahr mit Anschaffungen im Werte von Fr. 3 44 500 an zehnter Stelle stand, hat sich mit dem Betrag von Fr. 3 970 000 an die dritte Stelle vorge-schoben. Es folgen

Frankreich	mit Fr. 3 259 000	Spanien	mit Fr. 1 025 000
Portugal	" " 1 663 000	Polen	" " 773 000
Tschechoslowakei	" " 1 638 000	Oesterreich	" " 741 000
Holland	" " 1 119 000	Schweden	" " 524 000

Rechnet man zu diesen elf Ländern noch die Ankäufe von Dänemark, Norwegen, Finnland, Ungarn usw. mit ihren kleineren Anschaffungen hinzu, so ergibt sich die Summe von rund 24,5 Mio. Franken. Gut zwei Drittel der Halbjahres-Ausfuhr hat also Europa bestritten.

Der Nahe und der Ferne Osten haben Ankäufe für Fr. 3 043 000 getätigt. Als gute Kundenzländer sind zu nennen: die Türkei mit Fr. 967 000, Aegypten mit Fr. 1 002 000 und Indien mit Fr. 1 007 000.

Von wesentlicher Bedeutung ist auch der südamerikanische Markt. Die Ankäufe sind dieses Jahr allerdings beträchtlich geringer als im ersten Halbjahr 1949. Immerhin sind Argentinien mit Fr. 1 860 000, Brasilien mit Fr. 1 299 000, Uruguay mit Fr. 490 000 und Chile mit Fr. 482 500 und Peru mit Fr. 190 000 gute Kundenzländer geblieben. Zusammen bezog Südamerika Fr. 3 320 000 oder etwas mehr als 10% der Halbjahres-Ausfuhr.

Die USA sind mit dem Betrag von Fr. 345 000 noch sehr bescheiden.

Webstühle

Die Webstuhl-Ausfuhr hat mit dem gewaltigen Sprung von 36 500 q auf 50 300 q, einer Mengensteigerung von beinahe 38% und von Fr. 26 188 000 auf Fr. 34 298 000 was einer Wertsteigerung von rund 31% entspricht, sich innerhalb der Gruppen nun an die erste Stelle geschoben. Ihr Anteil erreicht rund 30% des erzielten Ausfuhrwertes. Der Durchschnittswert je q stellt sich auf Fr. 680 gegen Fr. 718 im ersten Halbjahr 1949. Es kommen demnach immer noch gebrauchte Webstühle zur Ausfuhr. Rechnet man je Webstuhl mit einem Durchschnittswert von Fr. 10 000, dann sind im ersten Halbjahr 1950 über 3400 Webstühle über die Landesgrenzen gerollt.

Eine genaue Markt-Analyse zeigt folgenden Stand: In Europa nimmt Italien mit Fr. 7 424 000 weit aus die erste Stelle unter den Kundenzländern ein. Ganz gewaltige Anstrengungen für den Aufbau einer leistungsfähigen Webereindustrie scheint auch Deutschland zu machen, das seine Ankäufe von Fr. 561 000 im ersten Halbjahr 1949 nun auf Fr. 5 466 000, also beinahe um das 10fache gesteigert hat. An dritter Stelle folgt Großbritannien mit dem Betrag von Fr. 3 988 000 oder rund Fr. 500 000 mehr als im Vorjahre. Namhafte Beträge